



Pressemappe 16. RischArt_Projekt ...MISCHEN

1. Daten & Fakten
2. Allg. Presseinformation Kurzfassung und Langfassung / Statements
3. Künstlerinnen und Künstler / Werke
4. Übersicht Bildmaterial
5. Biografie Kuratorin und Biografie Initiator
6. RischArt_Projekte Übersicht
7. Pressekontakt

Daten & Fakten

Name der Ausstellung:	16. RischArt_Projekt ... MISCHEN
Kategorien:	Kunst, Ausstellung, Soundinstallation, interaktive Projekte, Rauminstallation
Datum und Uhrzeit:	Vom 20. März bis 16. April 2025
Öffnungszeiten:	Täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet
Ausstellungsort:	Gläserne Backstube, Buttermelcherstraße 16 Rückgebäude, 80469 München
Eintritt:	Der Eintritt ist kostenlos
Ausstellungswebsite:	https://www.rischart.de/kunst/rischart_projekt-2025
Instagram:	@rischart_projekt
Facebook:	RischArt_Projekte
Rufnummer Ausstellung:	0049 1575 3347084 (die Rufnummer ist nur während den Öffnungszeiten der Ausstellungszeiten aktiv)

Öffentliche Führungen mit der Kuratorin Katharina Keller:

So. 23. März, 15 Uhr, Fr. 28. März, 17 Uhr, So. 6. April, 11 Uhr

Kurztext: Anmischen, beimischen, durchmischen, vermischen, einmischen: die Künstlerinnen und Künstler Gabi Blum, Veronika Günther, Tina Haase, Claudia Holzinger, Rosa Luckow, Beate Passow, Pegasus Product sowie Hans Schabus haben für das 16. RischArt_Projekt raumgreifende neue Arbeiten entwickelt, die sich dem Thema ...MISCHEN auf vielfältige Weise nähern. Ihre Werke mischen sich in die vorhandenen architektonischen Strukturen der ehemaligen gläsernen Backstube ein und fordern die gewohnten Wahrnehmungsmuster heraus. Als Special Guest wird Radio 80000 sich unter die Ausstellung mischen und für vier Wochen aus der Buttermelcherstraße senden. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Weitere Informationen und Termine: Instagram @rischart_projekt oder www.rischart.de/kunst/rischart_projekt-2025

Verantwortliche Personen

Initiator:	Magnus Müller-Rischart
Kuratorin:	Katharina Keller
Ausstellungsmanagement:	Kirsten Wengmann Kulturmanagement
Pressekontakt:	Heike Bedrich, Talisman Kommunikation
Texte:	Lilian Robl
Fotos:	Jochen Splett
Grafik:	Ieva Sliziute

Bildmaterial zu allen Werken zum Download in hoher Auflösung unter <https://www.rischart.de/kunst/presse/> erhältlich. Bitte beachten Sie dringend den Fotonachweis unter jeder Abbildung!

Weitere Informationen: https://www.rischart.de/kunst/rischart_projekt-2025/

16. RischArt_Projekt ... MISCHEN

20. März bis 16. April 2025

Kurzfassung

Seit 42 Jahren fördern die RischArt_Projekte Kunst im öffentlichen Raum. Auch für das 16. RischArt_Projekt sind die Werke eigens für die Ausstellung entstanden und von Rischart finanziert worden. 2025 zieht das Unternehmen Rischart's Backhaus aus der mit einem Architekturpreis prämierten gläsernen Backstube im Glockenbachviertel in einen Neubau an der Theresienwiese. Der Umzug bietet der Kuratorin Katharina Keller die Gelegenheit, mit dem aktuellen RischArt_Projekt an den Ursprungsort zurückzukehren, an dem 1983 die Kunstförderung durch den 1. RischArt_Preis begann.

Für das 16. RischArt_Projekt ...MISCHEN hat sie Künstlerinnen und Künstler dazu eingeladen, raumgreifende neue Arbeiten zu entwickeln, die sich der Thematik auf vielfältige Weise nähern: ...MISCHEN ist ein äußerst wandelbarer Begriff, der durch Vorsilben wie an-, bei-, durch-, ver- oder ein- unterschiedliche Bedeutungen und Interpretationen zulässt.

Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler interpretieren das Thema auf vielfältige Weise: Ihre Werke mischen sich in die vorhandenen architektonischen Strukturen des ehemaligen Backhauses ein und fordern die gewohnten Wahrnehmungsmuster heraus, wodurch den Besucherinnen und Besuchern ein neuer Blick auf den Raum ermöglicht wird. Als Special Guest wird Radio 80000 sich unter die Ausstellung mischen und für vier Wochen aus der Buttermelcherstraße senden.

...MISCHEN wird in den aktuellen politischen Zeiten der Spaltung zu einem Statement für eine offene und diverse Gesellschaft: Mischen verbindet. Mischen statt trennen!

...MISCHEN: Kunst im Dialog mit dem Vorhandenen jenseits des White Cube

Seit 42 Jahren steht das seit 1883 bestehende Münchner Traditionsunternehmen Max Rischart's Backhaus nicht nur für eine weithin anerkannte Backkunst, sondern unter der Initiative „RischArt“ auch für die Förderung von Kunst im öffentlichen Raum, um – so Gerhard Müller-Rischart, Initiator der RischArt_Projekte – „Kunst aus ihrer isolierten Atmosphäre in Museen und Galerien herauszuholen und in das tägliche Leben einzubeziehen“.

Bisher wurden 36 öffentliche Standorte in München als Ausstellungsorte genutzt, wobei etwa 150 Kunstschaaffende gefördert wurden. Mit dem 16. RischArt_Projekt 2025 kehrt die Kuratorin Katharina Keller noch einmal an den Ort zurück, an dem 1983 die Kunstförderung durch den 1. RischArt_Preis begann, und macht die alte Backstube zum Ausstellungsraum: Wie bei den vorangegangenen RischArt_Projekten entwickeln die Künstler und Künstlerinnen auch dieses Jahr neue Arbeiten für eine spezifische kuratorische Überschrift und Themensetzung und für eine spezifische temporäre Örtlichkeit und Räumlichkeit. Die künstlerischen Arbeiten werden so auch zu einmaligen historischen und lokalen Zeitdokumenten.

...MISCHEN zwingt nicht in ein einheitliches Thema, sondern lässt Vielfalt zu

Die Ausstellung mit dem Titel *...MISCHEN* zeigt acht künstlerische Positionen und als Gast Radio 80000. Sie ist ein Bekenntnis: an das Bäckerhandwerk, in dem das gekonnte Mischen von Zutaten einen zentralen Schritt darstellt, aber auch an das Wort selbst, mit all seinen Bedeutungen: anmischen, beimischen, untermischen, durchmischen, zusammenmischen, vermischen – und ebenso im übertragenen Sinn: sich einmischen, sich daruntermischen, mitmischen, aufmischen. Nur durch die Veränderung der Vorsilbe springt das Wort in seinen Bedeutungen. In früheren Zeiten verstand man unter „mischen“ – über den heutigen Sinn hinausgehend – auch „verwirren“ oder „verändern“. Diese ursprünglichen Bedeutungen weisen darauf hin, dass „mischen“ nie nur ein bloßes Zusammenführen ist, sondern darüber hinaus ein Prozess, der Bestehendes infrage stellt, verschiebt, verwandelt und damit neue Formen und Ordnungen ermöglicht. Permanente Veränderungen durch Mischvorgänge erweisen sich durch den damit verbundenen Erweiterungs- und Erneuerungscharakter als wichtige Voraussetzung für fortschrittliche Entwicklungen in nahezu allen Bereichen des menschlichen Lebens.

Kuratieren bedeutet, für eine Ausstellung das richtige Mischverhältnis zu finden. Das von Katharina Keller entwickelte kuratorische Prinzip hinter *...MISCHEN* zwingt nicht in ein einheitliches Thema, sondern lässt Vielfalt zu. Ein gemeinsamer Ausgangspunkt ist das Arbeiten mit dem bereits Vorhandenen, denn bildende Kunst wird in den RischArt_Projekten nie unter den Bedingungen eines White Cube präsentiert. So mischt sich die eigene künstlerische Praxis nicht nur mit den Gegebenheiten des Raumes, die final gezeigte Arbeit ist ein möglicher eingefrorener Zustand, eine – zumindest für den Zeitraum

der Ausstellung – materiell gewordene Mischung aus ersten Ideen, Skizzen, Gesprächen und zahlreichen prozesshaften Anpassungen und Abwägungen.

Die acht künstlerischen Ansätze zeigen, dass Mischen weit über formale oder materielle Prozesse hinausgeht – es ist eine Haltung, die auch gesellschaftliche Fragen berührt.

...*MISCHEN* wird in den aktuellen politischen Zeiten der Spaltung zu einem Statement für eine offene und diverse Gesellschaft: Mischen verbindet. Mischen statt trennen!

Der Ausstellungsort: Die Gläserne Backstube

42 Jahre lang arbeiteten alle unter einem Dach, Konditoren und Bäcker, allein der große Ofenblock in der Mitte gliederte den Raum. Sie kneteten, dekorierten und backten in einem gläsernen Zelt, das sich über den zentralen Öfen spannte. Ein grüner Innenhof trennte Büro und Backstube. Es fühlte sich an wie Land, und doch standen die Bäcker mitten in der Stadt, genauer: in der Buttermelcherstraße, unsichtbar in der zweiten Reihe.

Architektur, die Gemeinschaft stiftet

Die Hinterhofwerkstatt, getragen von schlanken Stahlstützen, haben Architekt Uwe Kiessler und Gerhard Müller-Rischart Anfang der 1980er-Jahre aus ihrem Dämmer Schlaf befreit und als Büro- und Wohnhaus neu erstehen lassen. Statt München den Rücken zu kehren und irgendwo draußen eine Backfabrik zu errichten, entschied sich das Traditionsunternehmen für ein Backhaus mitten in München. Das Wagnis wurde belohnt. Für die Backstube mit begrünten Höfen, dem ausgefeilten Lärmschutzkonzept und der ökologischen Wärmerückgewinnungsanlage erhielt das Unternehmen Preise und Anerkennungen, darunter auch den renommierten BDA-Preis Bayern 1983.

Mit dem Umzug auf die Theresienhöhe geht für die Bäckerei Rischart eine besondere Zeit zu Ende. Das Gebäude, das 42 Jahre lang die Heimat der Bäcker und Konditoren war, soll nach dem Umzug noch einmal gewürdigt werden.

„Die Gläserne Backstube, 42 Jahre lang Heimat von Max Rischart´s Backhaus und Geburtsort der RischArt_Projekte, wird mit dem 16. RischArt_Projekt zum Rahmen für eine spektakuläre Ausstellung. Indem wir diesen Ort für vier Wochen den Münchnerinnen und Münchnern öffnen, entsteht mitten in der Stadt ein öffentlicher Raum für Kunst und Begegnung.“ **Magnus Müller-Rischart, Initiator der RischArt_Projekte**

„In den RischArt_Projekten entsteht bildende Kunst nie im sterilen White Cube, sondern im Dialog mit dem Bestehenden. Die acht künstlerischen Positionen zeigen, dass das resultierende Werk – ein für die Ausstellungsdauer eingefrorener Zustand – die Essenz aus Ideen, Skizzen, Gesprächen und prozesshaften Anpassungen verkörpert. Dieses 'Mischen' transzendiert das rein Formale oder Materielle und wird zur Haltung, die gesellschaftliche Fragen reflektiert.“ **Katharina Keller, Kuratorin des 16. RischArt_Projekts**

...MISCHEN.

Künstlerinnen und Künstler / Werke

Gabi Blum (*1979, lebt und arbeitet in München)

www.gabiblum.de

Chefbüro / Hand der Bavaria

Wer hat wie viel Präsenz im (öffentlichen) Raum? Mit dieser Frage konfrontiert uns Gabi Blum, indem sie eine Werkstattssituation zwischen Vergangenheit und Gegenwart schafft, in der ein überdimensionaler Nachbau der Hand der Münchner Bavaria-Statue im Entstehen begriffen ist. Über dem Schreibtisch des längst vergangenen Chefbüros, das zitathaft durch Leinwände nachempfunden wird, ist eine heroische Szene zu sehen, die sie selbst und andere bei der „Handarbeit“ zeigt.

Veronika Günther (*1981, lebt und arbeitet in München)

www.veronikaguenter.com

Desolation Row

Im zeichnerischen Kontinuum von Veronika Günther fallen Faktisches, Imaginiertes und Erinnerungtes in einem wilden Austausch zusammen: Bereits am Eingang wird man von ihren Figuren empfangen, die in der großformatigen Arbeit *Desolation Row* wie Gestrandete des gleichnamigen Bob-Dylan-Songs aufeinandertreffen. Ein weiterer Raum ist bevölkert von großformatigen Zeichnungen, die in einer Art verbundener Unverbundenheit einen Einblick in den Kosmos der Künstlerin geben.

Tina Haase (*1957, lebt und arbeitet in Köln und München)

www.tinahaase.de

Situation Bunt II / Tragwerk / Der Bäcker als Bildhauer

Bei Tina Haase scheint es, als existierten die Dinge des alltäglichen Gebrauchs vor allem ihrer Schönheit wegen: Bäckerkisten schichten sich zu einer architektonischen Lichtinstallation. Fenster werden mit recycelten bunten Plastiktüten verkleidet und zerlegen so das Licht in verschiedene Farben. Und Teigbatzen, die in der Backstube am Ende des Tages üblicherweise weggeworfen werden, finden als in 3-D gedruckte Leuchten eine neue Form und Funktion.

Claudia Holzinger (*1985, lebt und arbeitet in Wien und Buchbach)

www.claudia-holzinger.de

Seepferdchen mit Schürze

Labyrinthische Kühlräume werden zu einem Lebensraum für Mischwesen: Wie in einem wunderlichen Spiegelkabinett alternativer Seinsentwürfe begegnet uns das fotografisch inszenierte Selbst der Künstlerin wieder und wieder. Vermischt mit Menschlichem, wie berühmten Persönlichkeiten, und auch Nicht-Menschlichem, wie Designklassikern oder Backwaren, wird Claudia Holzinger zu beinahe allem. Oder wird beinahe alles zu Claudia Holzinger?

Rosa Luckow (*1996, lebt und arbeitet in München)

<https://rosaluckow.de>

Video: www.cutingandmore.de

Samplekit: <https://routes.bandcamp.com/album/cuting-and-more>

January can never be June

Rosa Luckow hat die handwerklich mechanischen Abläufe in der Backstube – all das Kneten, Rühren, Rollen und Spritzen durch Mensch und Maschine – dokumentiert und archiviert. Für die Ausstellung schafft sie Situationen der Wiederbegegnung, in denen Bild und Ton getrennt neue Wege gehen. Eine zentrale Arbeit ist die mehrspurige Soundinstallation *January can never be June*, in der sich Rhythmen zu einer ständig variierenden Klangarchitektur verbinden.

Beate Passow (*1945, lebt und arbeitet in München)

www.beate-passow.de

Submarin's Dream

Beate Passow nimmt uns mit in die Vergangenheit und Zukunft des Familienunternehmens Rischart's Backhaus: Durch künstlerische Raumeingriffe holt die Künstlerin die ehemalige Cafeteria in der Buttermelcherstraße zurück und taucht sie in die Farbe Gelb. Zentrum der Rauminstallation ist eine gewebte Tapissérie in Schwarz-Weiß. Durch eine Fotomontage wird der Neubau zum Träger der Historie und zur seit jeher bestehenden engen Verknüpfung zwischen Rischart und der bildenden Kunst.

Pegasus Product (Gernot Seeliger (*1982), Dargelos Kersten (*1988), Anton Peitersen (*1986) leben und arbeiten in Berlin)

www.pegasusproduct.run

Anmeldung Abguss linker Fuß: <https://meet.brevo.com/pegasusproduct/wie-gehts>

Wie geht's?

1. Vereinbaren Sie einen Termin am Counter. 2. Tauschen Sie Ihre linke Socke gegen eine Socke von *Pegasus Product*. 3. Entspannen Sie sich, während ein Abguss Ihres linken Fußes angefertigt wird. 4. Ihr neuer Phantomfuß wird nun durch rituelle Anwendungen mit Ihnen gekoppelt und weiterbehandelt, um vielseitig nutzbar zu sein. 5. Erwerben Sie den Fuß und empfehlen Sie uns weiter! 6. Der Projekttitel lautet: *Wie geht's?*

Hans Schabus (*1970, lebt und arbeitet in Wien)

www.instagram.com/hansschabus

Schwerkraft der Verhältnisse

Hans Schabus bespielt den größten Raum der Backstube mit einer monumentalen Installation: Eine Schicht Mutterboden – die fruchtbarste Bodenschicht – bedeckt die gesamte Fläche, während die Industrielleuchten auf die durchschnittliche Augenhöhe von Arbeitenden in Deutschland abgesenkt werden. Es entsteht ein imaginäres Diagramm aus Raum, Landschaft und Arbeitenden, das die agrarischen Ursprünge der Nahrungsproduktion bildhauerisch untersucht.

Biografie Kuratorin Katharina Keller



Geboren 1. November 1961 in München. Lebt in Eichelhardt bei Köln. Assistenzen bei diversen Münchner Filmproduktionen, unter anderem: Regie, Skript, Schnitt, Requisite. Von 1976 bis-1987 Mitarbeit in der Dany Keller Galerie, davon sechs Jahre als feste Mitarbeiterin. Mitwirkung an Performances und Lesungen von zum Beispiel Laurie Anderson, Herbert Achternbusch, John Cage, Allison Knowles. Zuständig für Künstlerinnenbetreuung und Ausstellungsaufbau. Parallel dazu Tätigkeit als freie Kuratorin. Unter anderem hat sie 14 von 16 RischArt_Projekte kuratiert, wie auch das neue

Projekt ...MISCHEN, das für die ehemalige Gläserne Backstube der Münchner Traditionsbäckerei in der Buttermelcherstraße konzipiert wurde.

Biografie Magnus Müller-Rischart, Initiator



Magnus Müller-Rischart führt die Münchner Traditionsbäckerei Rischart in der fünften Generation. Im Jahr 2009 hat der gelernte Bäcker- und Konditormeister sowie Diplom-Kaufmann die Leitung des Unternehmens von seinem 2024 verstorbenen Vater Gerhard-Müller-Rischart übernommen. Seine Aufgabe ist es nun, das Familienunternehmen sicher durch die schnelllebige, krisengeprüfte, aber auch chancenreiche Zukunft zu steuern und die Balance zwischen Tradition und Moderne zu halten. Mit dem Ende 2024 eröffneten Neubau auf der Theresienhöhe, der neben der Backstube auch die Unternehmenszentrale sowie ein Café beheimatet

und mit 100 Werkwohnungen ein Zuhause für einen Teil der Rischart Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, wurden die Weichen für eine erfolgsversprechende Zukunft gestellt.

Magnus Müller-Rischart trat ab dem 12. RischArt_Projekt neben seinem Vater Gerhard Müller-Rischart als Initiator der RischArt_Projekte auf. Er übernahm die alleinige Verantwortung für die Kunstprojekte nach dem Tod seines Vaters im Jahr 2024.

Alle RischArt_Projekte seit 1983

- 1983 | Darstellung von Bäcker- und Konditorkünsten, Gläserne Backstube
- 1985 | BILDER IM VORBEIFAHREN – 33 Künstler in den U- und S-Bahnstationen Marienplatz
- 1988 | Kunst im öffentlichen Raum
- 1991 | DIE SPUR DES LICHTS – Lichtinstallationen am Königsplatz
- 1994 | zwischen Menschen
- 1998 | TRANSFERIT (Elisabeth Schweger)
- 2001 | TAFELRUNDEN sieben Aktionen rund ums Essen (Elisabeth Hartung)
- 2004 | GUTE FAHRT – Kunst auf vier Rädern am Rindermarkt
- 2006 | MEISTERMALER – direkt auf die Straße
- 2008 | ACHTHUNDERTFÜNFZIG – 10 künstlerische Positionen zur Münchner Stadtgeschichte an 10 Orten im Münchner Stadtgebiet
- 2011 | KUNSTRAUSCH – Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum
- 2013 | ES WAR EINMAL ... Kunst im Alten Botanischen Garten
- 2015 | WARTE-ZEIT – Kunst im Hauptbahnhof
- 2017 | PARASYMPATHIKUS – Südwiese, Alten Pinakothek, Kunstareal München
- 2020 | JAJA NEINNEIN VIELLEICHT eine Ausstellung im Gasteig München
- 2025 | ...MISCHEN – Gläserne Backstube Buttermelcherstraße 16

Die RischArt_Projekte

Das Münchner Traditionsunternehmen Max Rischart´s Backhaus KG fördert seit 1983 unter dem Signet „RischArt“ Künstlerinnen und Künstler sowie Kultur mit dem Ziel, Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen und so vielen Menschen zugänglich zu machen. Dabei gehen die Initiatoren Gerhard Müller-Rischart (1943–2024) und Magnus Müller-Rischart bewusst neue Wege in der Kunstförderung. Mit den RischArt_Projekten regen sie Künstlerinnen und Künstler an unter immer neuen Rahmenbedingungen Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen. Von Anfang an boten die im Biennale-Rhythmus stattfindenden Projekte ein Forum für künstlerische Positionen, die nach neuen Formen der Präsentation suchen und gezielt in den Dialog mit ihrer architektonischen, sozialen und gesellschaftlichen Umgebung treten. Inzwischen sind diese Projekte Teil des kulturellen Lebens in München geworden.

Die Förderung für die Künstlerinnen und Künstler umfasst neben der Finanzierung einer eigens für das jeweilige Ausstellungsthema entwickelten Arbeit, die Einbettung in ein professionelles Kommunikationskonzept inkl. PR, Marketing und Ausstellungskatalog. Darüber hinaus bieten die RischArt_Projekte den Besucherinnen und Besuchern umfassende Informations- und Diskussionsmöglichkeiten durch InfoPoint, Cicerone-Service, Kuratorenführungen und Katalog.

2013 erhielten Gerhard Müller-Rischart und Magnus Müller-Rischart für ihr besonderes kulturelles Engagement den Deutschen Kulturförderpreis.

Über einen Hinweis zur Berichterstattung bedanken wir uns! Für weitere Fragen, Anregungen und Wünsche schreiben Sie uns eine E-Mail an rischart_projekt@talisman-pr.de.

Pressekontakt 16. RischArt_Projekt:

Talisman Kommunikation und Imagebildung

Heike Bedrich

E-Mail: rischart_projekt@talisman-pr.de

Telefon: 0049 171 5432169

Webseite: <https://talisman-pr.de>